Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 18 (1911)

Heft: 23

Buchbesprechung: Vom Büchertisch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dieser Stelle die Befeuchtung der Luft durch Wasserdampf näher zu beleuchten.

Allein vom Standpunkt der Luftbefeuchtung aus wäre das Befeuchten der Luft durch Mischen mit Wasserdampf geradezu ideal zu nennen. Der Wasserdampf mischt sich mit der Luft bis zu ihrer vollen Sättigung, ohne jede Tropfenbildung und ohne jede Schwierigkeit. Solange die volle Sättigung noch nicht erreicht ist, nimmt die Luft den gesamten ihr gebotenen Wasserdampf auf.

Die älteren Dampfluftbefeuchtungs-Systeme arbeiten durchweg mit Spannungen von 2—3 Atmosphären Ueberdruck und mehr. Es ist ohne weiteres klar, dass bei dieser Spannung neben der Feuchtigkeit auch Wärme in die betreffenden Räume eingeführt wird, nämlich die Wärme, die der jeweiligen Dampftemperatur entspricht.

Da nun dies im Sommer zu Unzuträglichkeiten führte, hat man die Dampfluftbefeuchtung, trotz ihrer grossen Vorteile, wieder aufgegeben.

Betrachten wir nun einmal eine solche Luftbefeuchtungs-Anlage, woraus dieselbe besteht. Man ist hierbei gar nicht wählerisch vorgegangen, sondern hat einfach auf die Dampfleitung eine Anzahl Hähne aufgeschraubt, die je nach dem Feuchtigkeitsgehalt der Luft mehr oder weniger geöffnet werden. Dass bei diesen Anlagen mit Tropfenbildung gerechnet werden muss, ist selbstverständlich.

Der Weberei-Techniker Ulrich der Firma Dengler & Boecker in Krefeld ist im Jahre 1909 mit einem Dampfluftbefeuchtungs-System an die Oeffentlichkeit getreten, welches er bereits vorher sieben Jahre lang in einer grossen Weberei ausprobiert hatte. Bei diesem Verfahren, welches das erhöhte Interesse der Fachwelt beanspruchen dürfte, wird ebenfalls Dampf in den betreffenden Raum eingeführt, doch wird ersterer, ehe er zum Austritt gelangt, durch eine besondere Strahldüse entwässert und das sich innerhalb der letzteren bildende Kondensat in eine neben oder unter der Dampfleitung laufende Kondensleitung geführt, wodurch eine Verunreinigung der Umgebung der Düse durch das Kondensat vermieden wird.

Um jedwede Wärmeabgabe, sowie eine schädliche Abkühlung der Dampfleitung und der Strahldüse zu vermeiden, werden dieselben mit einer Wärmeschutzmasse umkleidet, sodass sie während des Betriebes stets kalt sind und sich die Kondensationsverluste auf ein Minimum beschränken. Ebenso ist, damit sich in derselben kein Vakuum bilden kann und zugleich auch ein Uebertreten des Dampfes aus der Strahldüse in dieselbe, die Kondensleitung isoliert, sodass der nicht in die Kondensleitung eingetretene Dampf einen gewissen Ueberdruck auf den in der Strahldüse befindlichen ausüben vermag.

Das Innere der Düse ist durch gelochte Zwischenwände derart in mehrere Dampfräume verlegt, dass der Dampf bei seinem Uebergang aus dem einen Raum in den andern stets gegen eine undurchlochte Wand aufprallt, in seiner Bewegung abgelenkt, und aus dem letzten Dampfraum durch ein frei in dasselbe ragendes Strahlrohr zum Austritt gebracht wird, sodass er auf seinem Wege die Kondensationspartikel abzuscheiden vermag, ehe er die Düse verlässt.

Als Dampf wird in den meisten Fällen Abdampf von 0,1 bis höchstens 0,2 Atmosphären Ueberdruck verwendet. Es werden aber bei allen Anlagen auch Vorkehrungen getroffen, Frischdampf zu benutzen, dessen Druck dann bis auf 0.2 Atmosphären reduziert wird. Durch die Reduzierung des Dampfdruckes werden die Wärmeeinheiten ganz bedeutend verringert und durch die Kondensierung in der Luft aufgehoben. (Schluss folgt.)

Kleine Mitteilungen

Baumwolltransporte nach Europa. Die riesige Baumwollausfuhr aus den Südstaaten nach dem Kontinent hält mit unverminderter Stärke an. So sind z. B. an einem einzigen Tage, am Samstag, den 28. Oktober, sieben Dampfer mit Ladungen von Baumwolle im Wert von 3,500,000 Pfd. Sterl. von Savannah, Ga., nach Europa abgegangen und 15 weitere Dampfer nahmen die gleiche Ladung an Bord. Seit Juli sind 85 Dampfer gechartert worden, um Baumwolle vom Süden nach Europa zu befördern.

Kunstseide. Nach den Zeitungen hat das Deutsche Reichsgericht in Berlin die Klagen gegen drei Hauptpatente zur Fabrikation von Kunstseide nach dem Kupferoxyd-Ammoniakverfahren zurückgewiesen. Die Patente, die den Vereinigten Glanzstoffabriken in Elberfeld gehören, sind damit unbestritten bis 1920 gültig.

Eine Spinnschule in Augsburg. In der schwäbischen Spinnerei-Industrie besteht die Absicht der Errichtung einer Spinnschule mit dem Zweck, geschulte Arbeiter und Vorarbeiter heranzubilden. Die Schule soll im Herbst 1912 eröffnet werden. Die Textilindustriellen, die Handelskammer, Staat und Kreis leisten Zuschüsse. Die Stadt Augsburg übernimmt die Errichtung.

Textilzentrale in Deutschland. Gegen die Errichtung einer Textilzentrale haben sich die Handelskammern in Krefeld und M.-Gladbach ausgesprochen. Die Krefelder Kammer hat dagegen die Notwendigkeit begründet, dass die Krefelder Seidenindustrie einer amtlichen, wissenschaftlichen und technischen Untersuchungsanstalt bedarf, die besonders für das Sammet- und Seidengewerbe und die damit zusammenhängenden Hilfsgewerbe die zu ihrer Förderung erforderlichen Aufgaben und Arbeiten in grossem Umfange und in der Weise leisten kann, wie es eben durch die Eigenart dieser Gewerbe bedingt ist.

Vom Büchertisch

Dr. H. von Beckerath: **Die Kartelle der deutschen Seidenweberei-Industrie.** Karlsruhe, Verlag G. Braun 1911. Die Kartelle haben in der deutschen Textilindustrie an Zahl und Bedeutung in ausserordentlicher Weise zugenommen und die Seidenweberei, die ihrer verschiedenartigen Verhältnisse wegen, anfänglich Bestrebungen dieser Art weniger zugänglich war, hat in den letzten Jahren den Weg gemeinsamer Selbsthülfe ebenfalls eingeschlagen, und zweifellos mit gutem Erfolg. Die Arbeit des Herrn Dr. von Beckerath, dem als Sohn eines angesehenen Krefelder Seidenindustriellen von Fabrikanten und Fachleuten bereitwillig Aufschluss erteilt wurde, gibt über das Entstehen, die Entwicklung und die Bedeutung der verschiedenen Kartelle in der deutschen Seidenindustrie zuverlässige und erschöpfende Auskunft; die Konstruktion der Kartelle, wie auch die verschiedenen Konditionen erfahren eine übersichtliche Darstellung. Besondere Kapitel sind den Konventionen der Sammet- und Plüschfabrikanten, der Sammetbandfabrikanten, der Seidenstoff-, Seidenband- und Schirmstoff-Fabrikanten, der Krawattenstoff-, Cachenez- und der Turquoisefabrikanten gewidmet. Die auf sorgfältigem Studium beruhenden und durchaus zutreffenden Ausführungen über die Verbände der Seidenstoff Fabrikanten, der Bandfabrikanten und der Cachenez-Fabrikanten, deren Geltungsbereich zum Teil auf die Schweiz übergreift, werden in Zürich und in Basel besonderem Interesse begegnen. *n.*

Vereins-Angelegenheiten

An die verehrl. Mitglieder und Abonnenten im Ausland.

Leider sehen wir uns veranlasst, diejenigen Mitglieder und Abonnnenten, die ihre **Mitglieder- und Abonnement-Beträge pro 1911 noch nicht bezahlt haben,** zu ersuchen, der Erledigung ihrer finanziellen Verpflichtungen (Fr. 6.20 für Mitglieder, Fr. 8.— für Abonnenten pro Jahr) uns gegenüber bis Anfang Dezember nachzukommen.

Bei diesem Anlasse möchten wir auch an den bequemen Zahlungsmodus an unsere nachstehenden Zahlstellen erinnern.

I. **Deutschland:** Herr August Schweizer, **Tumringen** bei Lörrach, Grossherzogtum Baden.